

Grußwort zum 45. Tag der Landesgeschichte am 23.11.2018

Sehr geehrte Frau **Henk-Holstein!**

Sehr geehrte **Damen und Herren!**

Als **Vorsitzender** des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine begrüße ich Sie zu diesem 45. Tag der Landesgeschichte hier in Bonn.

Im Frühjahr **1852** wurde dieser Dachverband gegründet, der bis heute die **Erforschung und Vermittlung der Landes- und Regionalgeschichte** als seine zentrale Aufgabe betrachtet.

Fürstliche und reichsgräfliche Impulse haben damals eine **bildungsbürgerliche Tradition** begründet, in der sich die **deutsche Kulturnation** in ihrer **territorialen Vielfalt** widerspiegelte.

Seither haben sich immerhin nahezu **220 Historische Vereine, Kommissionen und landesgeschichtliche Institute** zu diesem Zwecke zusammengeschlossen.

Als zentrale Assoziation der deutschen **Landesgeschichte** und als Vermittler von **Geschichtsbewusstsein** in Land, Region und Stadt will er auch die geistigen Grundlagen des deutschen **Föderalismus** pflegen und sichern.

Die „**Blätter für deutsche Landesgeschichte**“ sind Jahr für Jahr Beleg für diese Funktion im Wissenschaftsbetrieb.

Die „**Tage der Landesgeschichte**“, nehmen wichtige **Themen** auf und schaffen **Öffentlichkeit** für die Ergebnisse einer unverzichtbaren geschichtswissenschaftlichen **Teildisziplin**.

Denn die Landes- und Regionalgeschichte erbringt eine international anerkannte **Forschungsleistung**, die sich auf eine **Tradition von über hundert Jahren** berufen kann.

Auf das **vergleichende Prinzip** gestützt, **interdisziplinär** angelegt und mit **europäischen Perspektiven** ausgestattet, von der Vor- und Frühgeschichte bis zur Zeitgeschichte alle **Epochengrenzen**

überschreitend, präsentiert sie sich als ein **moderner und zukunftsweisender Teil der Geschichtswissenschaften**.

Dass wir zum 45. Tag der Landesgeschichte hier das Gastrecht beim **Landschaftverband Rheinland** genießen dürfen, ist ein doppelter Anlass zu Dank und Freude.

Denn das **LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte** ist ein Garant für die intensive Pflege der rheinischen Landesgeschichte, und **Herr Rönz**, der dem Gesamtverein als Beiratsmitglied verbunden ist, spielt dabei eine wichtige Rolle. Bei ihm und seinem Mitarbeiter **Kewan Klaus Münster** darf ich mich auch herzlich bedanken für die vorzügliche Kooperation und die mustergültige Vorbereitung dieser Tagung zur regionalen Ausprägung der Konfessionalisierung in Deutschland.

Mein Gruß gilt auch den Partnern von der **Universität Bonn**, allen voran Herrn Kollegen Rohrschneider. Noch freudiger freilich würde mein Willkommensruf ausfallen, wenn ich dabei noch das traditionsreiche **Institut** für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn und den eigenständigen **Lehrstuhl** für Rheinische Landesgeschichte nennen könnte.

Aber ich will hier auch nicht die **verlorenen Schlachten von 2005 und 2015** erneut schlagen, die wir damals im Verbund mit den großen rheinischen Geschichtsvereinen geführt haben, sondern vielmehr feststellen, dass sich nicht alle unsere Befürchtungen bestätigt haben, sondern inzwischen ein neues landesgeschichtliches Aktivitätsnetzwerk entstanden ist.

Zwei **Mitglieder des Gesamtvereins** darf ich zuguterletzt noch als **Mitveranstalter** begrüßen:

den **Verein für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande**, der seit 2017 – Karl Lamprecht lässt grüßen - fast wie ein **Förderverein** an die Abteilung Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte angebunden ist,

und die eng mit dem Landschaftsverband kooperierende **Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde**, die allein mit ihren Publikationen schon größten Eindruck macht.